

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Pfennigblatt. 1896-1896 1896

205 (8.9.1896)

Freiburger Pfennigblatt.

Unparteiisches Organ, zugleich Anzeigebblatt für Freiburg, Breisgau, Kaiserstuhl, bad. Oberland und Schwarzwald.

Das „Freiburger Pfennigblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet in Freiburg vierteljährlich mit Trägerlohn 1 Mark, monatlich 35 Pfennig. Anwärts durch die Post bezogen vierteljährlich frei ins Haus 1 Mark 30 Pfennig, bei der Post abgeholt 90 Pfennig. — Einzelne Nummern 2 Pfennig. Sonntagsnummern 5 Pfennig. — Anzeiger werden mit 10 Pfennig per einspaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 205

Dienstag, den 8. September 1896

13. Jahrg.

Unserm Großherzog an seinem 70. Geburtstage.

Weit über's Schönheitreiche Bad'ner Land hinaus,
Selbst über'n Ocean, nach weitentleg'nen Gauen,
Klingt unaufhaltsam heut des Jubels Sturmgewand,
Und broben aus den weiten Lüften, aus den blauen,
Hallt laut zurück in überird'chem Echo's Lied:
„Heil unserm Fürsten, Heil!“ und immer mächt'ger zieht,
Bezeugend, welch' Gefühle's Herz des Volks bewegen,
Der tausendstimm'ge Chor dem Fürstenpaar entgegen.

Hoch broben an dem Walb der Hirtenbube steht,
Vor dem schmucklosen Bildstock seine Andacht haltend,
In Gott er fromm für seinen Großherzog dort steht,
Recht kindlich innig seine braunen Hände faltend;
Drauf greift er zur Schallmei, und hell die Melodie,
Klingt über'n Hang hinaus, und schöner s'cher zie,
Meint er, sein Großherzog wohl Lieber hat vernommen,
Als die heut von dem Hirtenbub im Schwarzwald kommen.

Am Rheine dräben blickt der Schiffer von dem Kahn
Schaubenvoll hinunter in die grüne Tiefe,
Die Wellen spül'n so munter heut an's Schiffslein an,
Als ob von ihnen jede wahnend ihm juriefe:
„Entweih uns nicht das Fest mit deinem Ruder Schlag,
Der deutsche Rhein, der feiert heut 'nen Freudentag;
Der Fürst, der Deutschland hat erweckt zu neuem Leben,
Hat Deutschland auch den Rheinstrom zurückgegeben.“

Und lange träumt der Fischer von vergang'ner Zeit,
Er steht am andern Ufer deutsche Wagen landend,
Er denkt der Tage, da zu neuer Herrlichkeit
Das ein'ge deutsche Reich ist wieder auferstanden;
Vom Land herüber heller Freudenjubel bringt
Und weckt den alten Fischer, der drauf freich mit singt:
„Heil unserm Fürsten, Heil!“ Hell sunzelt's auf den Wellen
Und lust'ge Fischlein spielend in die Höhe schnellen. —

Und all' die vielen Bilder, die vorüberzieh'n
Vor'm Blick des edlen Paares, die Bilder großen Fleißes
Und ausgeübter Kunst und Fertigkeit, worin
Der Bad'ner wen'gen nachsieht, sind ja nur ein leises,
Ein schwaches Abbild, wie das Volk den Fürsten ehrt;
Und überall man heut' den einen Wunsch nur hört:
„Mag Gott uns unsern Friedrich lange noch erhalten,
Mag lange seine Güt' noch über'm Lande walten!“

Der fleißige Landmann heute freudig Umschau hält;
Die Aecker und die Wiesen weiß er wohlgeborgen,
Auf welche außer'm Sonnenschein ein Aug' hinfällt,
Das, immer wachend, rings für Alles fleiß will sorgen;
Und was der Landmann sich mit harter Müh' erringt,
Und was ihm wohl geräth, und was ihm gut gelingt,
Er Gott dankt und dem Fürsten, fromm blickt er nach oben,
Gott und dem Fürsten dankend, und um sie zu loben. —

Zu ihrer Tochter spricht die Mutter von der Zeit,
Da einst der Vater mit hinaus ins Feld gezogen,
Für's liebe Vaterland zu sterben gern bereit;
Sie sagt, wie drohten immer mehr des Krieges Wogen,
Erzählt, wie da die Landesmutter nimmer ruhend saß,
Daß treu geforget werb' für jeden braven Mann,
Der in der weiten Fern' verwundet lag im Felde;
Ihr tröstend Aug' manch' trübes Herz erhellt. —

Es denkt der Knab' vom Berg', der Schiffer auf dem Rhein,
Der fleißige Landmann und dabeim am stillen Herde
Die Mutter heut des Paares, dem der Sonnenschein
Der Volksliebe reichlich seine Güt' bescheerte;
„Heil unserm Fürsten, Heil!“ singt in der fremden Welt
Heut Badens treuer Sohn, dem es das Herz schwellt,
Wenn er den Leuten in der fremden Welt kann zeigen,
Daß er ein Sohn des Land's, das nennt solch Fürsten eigen.

Hell klingt in's Land der Ton der Glocken und es seh'n
Die Gläubigen alle, all' zum Himmel frommen Blickes,
Hoch in die Luft hinaus die bunten Banner weh'n.
Und Sang und Klang ertönt, ein Zeichen all' des Glückes,
Das 's bad'sche Volk heut fühlt: „Heil unserm Fürstenpaar!“
Schall's durch die Berg' und Thäler, und d'e kleine Schaar,
Die sich in ihrer Tracht vor'm Fürstenpaar heut neiget,
Die grenzenlose Lieb' des ganzen Volks anzeigt!

Hugo Wiegler.

Aus Stadt und Land.

* Der Papst hat den Cardinal Rampolla beauftragt, dem schwer erkrankten Erzbischof hier telegraphisch seinen Segen und den Segen in articulo mortis zu übermitteln.

F. Zur Feier des 70. Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs hatte der Turnerbund Freiburg auf Sonntag den 6. d. Mts., Abends 8 Uhr, seine Mitglieder in die Gambriushalle eingeladen, welcher Einladung denn auch so eifrig entsprochen wurde, daß der große Saal vollständig gefüllt war. Mit dem Kaiser Friedrich Marck v. Friedemann wurde das Programm in würdiger Weise eröffnet. Sodann begrüßte Hr. Professor Dr. Ziegler als Vorstand des Vereines die Erschienenen. Alle verehrten den Großherzog; die Turner wären am liebsten in corpore nach Karlsruhe gezogen, um ihm ihre Verehrung zu beweisen, aber sie konnten eben nur eine Abordnung dahin entsenden, darum feierten sie heute unter sich ein Familienfest. Redner dankt Allen für ihr Erscheinen; die Liebe zum Landesherren, zum Badenland und zu Kaiser und Reich vereint uns Alle. (Bravo) Es folgten nun die Festouvertüre von Neumann, ein von Hrn. Apotheker Kopp gesprochenes Festprolog von Sehring, eine Savotte von Hertel, welche mit Recht vielen Beifall fanden. Den Mittelpunkt der Feier bildete die von Hrn. Rechtsanwält Feederle gehaltene Festsprache. Mit großer Freude, so beginnt Redner, habe er sich seiner Aufgabe unterzogen, einmal als alter Vorstand und sodann insbesondere, weil es jedem Badener, der die Geschichte seines Landes kennt, ein Bedürfnis und eine Lust sei, Zeugnis zu geben von dem Schönen und Großen, das unser Heimatland alles unserm Fürsten verdankt. Mit 26 Jahren wurde er, in jeder Beziehung bestens vorbereitet, zunächst zum Regenten Badens berufen. Der Anfang der 50er Jahre war eine trübe Zeit, die glanzvolle Entwicklung Badens in der ersten Hälfte des Jahrhunderts bis 1840 schien verschwunden, 1848 und 1849 brachten sodann die Revolution. Viele wanderten aus, die Liegenschaften sanken ganz außerordentlich im Werthe. Dann folgte das Konkordat mit der Kurie, da aber kam im Frühjahr 1860 unter Führung Lamey's der Protest dagegen, es folgte die Osterproklamation vom 2. April 1860, ein neues Ministerium Stabel-Lamey trat an die Stelle des Ministeriums Reysenbergs-Stengel. Viele neue Gesetze, die vorbildlich für ganz Deutschland wurden, gelangten zur Einführung, so die Kirchengesetze, die Gesetze über Gewerbeordnung, die Gerichtsverfassung, die Kreisverfassung etc. Das vom Redner gezeichnete Bild des Gefeierten wäre aber lückenhaft, wenn

Die Venetianerin.

48) Romanroman von M. E. Braddon.

(Fortsetzung.)

„Sie sind ein großmüthiger Bewerber“, sagte sie, „wenn Sie es so meinen, wie Sie sprechen. Aber es nützt Alles nichts. Sie könnten mich nicht glücklich machen. Und Sie würden Ihr Opfer halb bereuen. Sie würden bedauern, daß Sie die englische Dame mit ihrer Milion nicht geheiratet haben. Ich bin mit meinem Loos zufrieden, wenn auch nicht glücklich. So viel Geld, wie ich gebrauche, habe ich, und diese Wohnung genügt mir. In zehn Jahren werde ich mir ein Vermögen gespart haben, und dann können La Zia und ich nach Venedig zurückkehren und wie vornehme Damen am Canale Grande wohnen.“

„Alsa, Alsa, wie kalt und grausam Sie einen Mann behandeln, der Sie abgöttisch liebt und verehrt. Gegen mich sind Sie wie Eis, gegen Vansittart voller Feuer. Ihr Antlitz leuchtete auf, Ihr ganzes Wesen belebte sich, als Sie ihn erblickten.“

Alsa zuckte ungebürlich die Achseln. „Und wenn ich ihn nun liebte und Sie nicht, könnte ich etwas dafür?“ sagte sie leichtsin. „Ah, da kommt La Zia, die Gute, die Sie gewiß aus Ihrer Nähe verbannt hätten.“

„Es sah nach Regen aus“, sprach die Eintretende. „Darum habe ich mich beeilt, mit Paolo nach Hause zu kommen. Aber — Santo e santissimo! Du wirst zu spät ins Theater kommen. Um Vergebung, mein Herr, in Ihrer angenehmen Gesellschaft hat meine Nichte vergessen, was ihre Pflicht ist.“

Sie stürzte ins Nebenzimmer und holte Hut und Abendmantel für Alsa herbei.

Stumm ging Seston mit Alsa die Treppen hinunter. Auf der Straße nahm er eine leer vorüberfahrende Droschke für sie an, und als er den Hut zum Abschied zog, glaubte sie, einen Ausdruck tödtlichen Hasses in seinem Antlitz zu sehen, auf dem sich kurze Zeit zuvor die leidenschaftlichste Liebe offenbart hatte.

Am nächsten Tage schrieb Alsa an Vansittart und theilte ihm mit, daß Seston ihr einen Heirathsantrag gemacht, und sie ihn abgewiesen habe.

„Er ist eifersüchtig und zornig auf Sie“, schloß sie den Brief. „Als er sich verabschiedete, stand Worb in seinem Antlitz, und ich fürchte, daß er Sie, nicht mich zu worden wünschte. Seien Sie auf Ihrer Hut vor ihm! Gehen Sie des Abends nicht allein auf die Straße. Er ist fähig, Sie bei Nacht durch einen gedungenen Mörder erschlagen zu lassen. Verzeihen Sie, daß ich Ihnen schreibe, aber da ich fürchte, daß Ihr Leben bedroht ist, mußte ich Sie warnen. Sie haben mich gewarnt, obwohl keine Gefahr für mich vorhanden war, denn der Mann ist mir immer gleichgültig gewesen. Ich aber warne jetzt Sie.“

Mit diesem Brief in der Tasche fuhr Alsa im Omnibus bis in die Nähe der Hill-Strasse. Sie kannte Vansittart's Adresse nicht, aber die Nummer des Hartley'schen Hauses war ihr noch im Gedächtnis.

Der Diener, welcher ihr die Hausthüre öffnete, maß sie mit einem hochmüthigen Blick.

„Ich habe einen Brief an Herrn Vansittart abzugeben“, begann sie schüchtern.

„Dies ist nicht Herrn Vansittart's Haus“, unterbrach

fe der Lakai in schroffem Tone. „Hier wohnt Lady Hartley.“

„Können Sie mir vielleicht sagen, wo Herr Vansittart wohnt?“

„Charles-Strasse Nummer 99.“

„Bitte, geben Sie mir den Weg dorthin an.“

Der junge Mensch deutete nachlässig in die Richtung einer Seitengasse, die in die Charles-Strasse mündete.

Alsa trippelte flink davon, und der ihr gleichgültig nachsehende Diener hatte keine Ahnung, daß das junge Mädchen im abgetragenen, schwarzen Kleid die gefeierte italienische Primadonna war, deren Brillanten er neulich mit Kennerblicken bewundert hatte, während er ihr Champagner mit Pfirsichen präsentirte.

„Halb hatte sie das Haus in der Charles-Strasse gefunden, und auch hier traf sie der kalte, prüfende Blick eines Lakaien. „Wollen Sie auf Antwort warten?“ fragte er.

„Nein, aber werden Sie den Brief auch ganz sicher Herrn Vansittart geben?“

Während sie noch sprach, raschelten seibene Gewänder auf der Treppe, und Sophie rief im Vestibül: „Der Wagen ist noch nicht vorgefahren! Ich fürchte, wir werden zu spät kommen.“

Ihr auf dem Fuße folgte Eva, noch gerade früh genug, um die im Vorgehen Begriffene zu sehen und zu erkennen. In dem Augenblick hielt auch schon das leichte Koupe vor dem Hause.

„Was wollte die Person?“ fragte Eva den die Thür für sie offen haltenden Diener.

„Sie hatte einen Brief für den Herrn, gnädige Frau.“

„Wo ist der Brief? Geben Sie ihn mir.“ (Fortf. f.)

Des morgigen Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes am Mittwoch.

es nicht auch des Familienlebens des Fürsten gedachte. Am 20. September 1856 vermählte er sich mit der Prinzessin Luise, der Tochter des damaligen Prinzen von Preußen und späteren Kaiser Wilhelm I. Mit drei Kindern (darunter der leider früh verlebene Prinz Ludwig) ward der Bund gesegnet. Den Erbgroßherzog kennen ja Alle ganz genau, da er schon seit Jahren hier weilt. Die Großherzogin aber hat auf dem Gebiete der christlichen Wohltätigkeit insbesondere großes geleistet, wie Redner des Näheren darlegt. Redner bespricht dann die weitere Entwicklung der deutschen Politik; den deutschen Fürstentag von 1863, den Krieg von 1866, endlich den glorreichen Krieg von 1870/71 mit der Einigung Deutschlands als dessen schönstem Ergebnis, wo unser Großherzog in Versailles als der Erste den alten König Wilhelm als Kaiser begrüßte. Seitdem hat sich das Reich und Baden glücklich weiter entwickelt, überall aber wirkte die Initiative des Großherzogs da mit. Stets ist er bemüht, den Frieden zu erhalten, die Errungenschaften des Jahres 1870/71 Allen ans Herz zu legen. Niemand kann sich dem verschließen, wenn der Großherzog für das Vaterland spricht. Diesen Appell wollen wir nicht leer verhallen lassen, auch wir hulbigen ihm und geloben stets seinem Beispiele zu folgen. So mögen denn Alle in den Ruf einstimmen: Großherzog Friedrich Gut Heil! (Lebhaftester Beifall.) Unmittelbar an diese zündend wirkende Rede schloß sich das allgemeine Lied „Großherzog Friedrich, Heil Dir — es grüßt Dich jubelnd Dein Land“ u. s. w. Das Programm bot des Weiteren dann noch verschiedene außerlesene Gaben, so trug Hr. Komer, gleich tüchtig als Violinspieler wie als Geigenbauer, Wieniawsky's bekannte Legende auf einer neu von ihm gebauten, trefflich klingenden Violine in schönster Weise vor, es folgte ein häßliches Festspiel Sebastian von Dhorn, das von Herrn Petri sehr hübsch vorgetragene bekannte Willens'ige Lied „Des Königs Grenadiere“ u. s. w., welche allen Darbietungen nach Gebühr reichster Beifall zu Theil wurde. So verlief denn das Fest in schönster Weise und der Turnabend darf auf diesen Abend stets mit Stolz als einen vortrefflich gelungenen zurückblicken. Mögen all die guten Wünsche, die in diesen Tagen dem hohen Jubilar gewidmet werden, in schönster Weise sich erfüllen. Das walte Gott!

Am Dienstag den 8. September, Vormittags halb 9 Uhr, werden im Kornhaussaal nachstehende Feuerwehrmänner dekoriert werden: Mit dem Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit: Albert Schultze, Heinrich Hug und Augustin Ertzger. Mit der städt. Medaille und Diplom: Ambros Müller, Josef Siebold, Anton Gauner, Josef Krüger, Heinrich Schütz, Franz Schwab und Heinrich Dilger. Am 11. Uhr findet ebenfalls die Verleihung von Ehrenzeichen für treue Arbeit an eine größere Zahl Arbeiter, sowie männliche Dienstboten des bismarckianischen Amtes, sowie an eine Anzahl weiblicher Arbeiterinnen der Großindustrie statt.

Der Internationale Sozialisten-Kongress in London war das Thema, welches zum Gegenstand der öffentlichen Volksversammlung am Freitag Abend im „Ablen“ (Schwarzwalbstraße) diente. Als Referent war Landtagsabgeordneter Dreesbach aus Mannheim erschienen. Derselbe entledigte sich seiner Aufgabe in allgewohnter sachlicher Weise. Dieser Londoner Kongress habe trotz der Streitigkeiten der ersten Sitzungstage — hervorgerufen durch die intriguirende Thätigkeit der Anarchisten — sehr befriedigende Resultate zu Tage gefördert. An Großartigkeit übertraf derselbe alle vorhergegangenen. 700 Delegirte aus aller Herren Länder waren erschienen. Ueber 100,000 Personen beteiligten sich nach gegnerischer Schätzung an dem Zuge nach dem Hyde Park, in welchem für jede Nationalität besondere Tribünen aufgeschlagen waren, von welchen aus Ansprachen gehalten wurden. Der Kongress selbst tagte in Queen's Hall, dem größten Lokale Londons. Durch Annahme der Züricher Resolution vom Jahre 1893 und auf Antrag der deutschen Vertreter wurden die Anarchisten endgültig vom Kongress ausgeschlossen, und konnte der letztere nunmehr ungehindert seine Verhandlungen fortsetzen. Der nächste Kongress soll, wenn angängig, 1899 in Deutschland oder 1900 in Paris tagen. Wenn derselbe in Deutschland stattfände, wäre jedenfalls Freiburg nicht in Vorschlag, wo eine Versammlung aus dem Grunde aufgelöst wurde, weil dieselbe nicht 24 Stunden vorher angemeldet, trotzdem dieselbe überhaupt einer Anzeigepflicht nicht unterliege. Den Schluß des Kongresses schloß die Rede eines sehr festerlichen, denselben selbst aber als einen Markstein in der Geschichte der Sozialdemokratie. Eine Diskussion fand nicht statt. In einer eingebrachten Resolution erklärte sich die Versammlung mit den Beschlüssen des Londoner Kongresses und dem Verhalten des Vertreters für Baden, des Landtagsabgeordneten Dreesbach, einverstanden. — Infolge Aufforderung seitens mehrerer Theilnehmer gab Referent alsdann noch einen kurzen Abriss vom Leben und Wirken Lassalle's, der vor 32 Jahren am 31. August aus dem Leben scheid. Er feierte denselben als den ersten und hervorragendsten Kämpfer der Sozialdemokratie in praktischer Bedeutung, der das in die That übersetzte, was Marx und Engels wissenschaftlich begründeten.

(Eingekandt.) Auf dem Arbeitsmarkte ist gegenwärtig noch immer eine starke Nachfrage nach Arbeitskräften festzustellen. Die hiesige Arbeitsnachweise-Anstalt ist in den verflochtenen Monaten außergewöhnlich stark in Anspruch genommen worden und hat trotz dieser erhöhten

Anforderungen ihre Aufgabe zu lösen verstanden. Mit einer großen Schwierigkeit hat sie indessen immer noch zu kämpfen, das ist die Abneigung der Arbeiter, insbesondere der weiblichen Dienstboten, auf dem Lande Beschäftigung zu nehmen. Infolge dessen sind die Bewohner der kleinen Orte mehr und mehr den Forderungen der Neuzeit nachgegeben; sie bieten höhere Löhne, sowie andere Annehmlichkeiten und trotzdem sind die nach dieser Richtung gemachten Anstrengungen nicht immer von dem gewünschten Erfolge begleitet, was um so bedauerlicher ist, als den Arbeitgebern durch diese Kalamität mancher Nachtheil erwächst. Der Arbeitermangel auf dem Lande ist aber nicht etwa ausschließlich in Baden zu beobachtende Erscheinung; wir finden ihn auch in allen deutschen Bundesstaaten, im Norden noch stärker als im Süden, ohne daß eine Wendung zum Besseren abzusehen ist.

Das Gasthaus zur Post in Emmendingen ging bei der gerichtlichen Versteigerung in den Besitz des Brauereidirektors Cohen daselbst um den Aufschlag von 55,000 M. über.

□ Sündlingen, 7. Sept. Der 70. Geburtstag Sr. K. H. des Großherzogs wird hier wie folgt gefeiert: Morgen (8. Sept.) Nachmittags hat die Schuljugend einen Festakt in der Schule, wobei eine Festschrift zur Verteilung kommt. Am Abend ist Fackelzug, Abbrennen eines Feuerwerkes, nachher Festbankett des Kriegervereins und bürgerlichen Behörden, mit darauffolgender Tanzbelustigung im Löwenwirthshause. Heute sei bemerkt, daß die Musik von der Dirheimer (Eisack) Militärvereinsmusik gestellt wird. Am Mittwoch, als am Festtage selbst, ist Festgottesdienst, woran sich der Kriegerverein beteiligen wird.

Beim Rheinarz stürzte der 20jährige Ab. Arbeiter von Esringen in die hochgehende Strömung und verschwand, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Beste Woche wurde mit den Arbeiten für das Elektrizitätswerk Zell zwischen Silberau und dem sog. Wäheleisch in Rambach begonnen. Der Kanal wird zwölf Tunneln erhalten, aber auch die offenen Stellen werden alle überdeckt.

Zu dem Fond für die spätere Errichtung eines Reiterstandbildes für S. K. den Großherzog in Mannheim hat ein dortiger Bürger als Jubiläumsgabe 20,000 M. übergeben.

Vom bairischen Militärvereinsverband werden beim Jubiläumzuge in Karlsruhe 850 Fahnen und 1700 Mitglieder vertreten sein.

Frankfurt, Berlin, 6. Sept. Unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Professor Dr. Hoffe fand heute bei zahlreicher Beteiligung der außerordentliche Verbandstag des Alldeutschen Verbandes statt. Neben den inländischen Ortsgruppen und Vertrauensmännern waren namentlich auch das deutsche Ausland zahlreich vertreten. Aus Deutsch-Ostreich, Böhmen, Steiermark, Kärnten, Krain (Laibach), Wien, Siebenbürgen u. s. w. waren an 40 Theilnehmer erschienen; ebenso Vertreter der Deutschen in England, Rußland, Belgien und Holland. Von völmischer Seite war Professor Paul De Mont-Antwerpen erschienen. Nach einem Hoch auf den deutschen Kaiser wurde ein Telegramm an den Kaiser sowie an den Fürsten Bismarck als Ehrenmitglied des Verbandes abgesandt. Professor Hoffe legte in einer einleitenden Ansprache den Stand der Arbeiten des Verbandes dar und begrüßte die Vertreter der Ortsgruppen und die Gäste, worauf diese unter lebhaftester Begeisterung der Versammlung antworteten. Professor Hoffe hielt die glänzende mit großem Beifall aufgenommene Festsprache über die Entwicklung des deutschen Nationalbewußtseins, deren Rückblicke in die Vergangenheit die Versammlung mit begeisterten Zuversicht in die fernere Entwicklung Alldeutschland erfüllte.

Dreslau, 5. Sept. Kurz vor 9 Uhr lief der kaiserliche Sonderzug mit dem russischen Kaiserpaar auf dem hiesigen Bahnhof ein. Die auf dem Bahnhofe aufgestellte Ehrencompagnie des Grenadierregiments Kronprinz Friedrich Wilhelm Nr. 11 präsentirte das Gewehr, während die Musik den Präsentirmarsch spielte. Im Bahnhofe waren bei der Ankunft des Zuges anwesend der Kaiser und die Kaiserin, die Prinzen Heinrich, Fürst Leopold Albrecht, Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht von Preußen, Graf v. Turin, die Prinzen Ludwig, Ruprecht und Leopold von Bayern, Prinz Georg von Sachsen, Herzog Nikolaus von Württemberg, und Prinz Albert von Belgien, ferner die Prinzessinnen Friedrich Leopold und Albrecht von Preußen, die Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meinungen, das gesammte Gesolge, die Generalität und die Spitzen der hiesigen Behörden. Ferner waren erschienen der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der Staatssekretär des Außern v. Marschall und andere hohe Würdenträger. Der Kaiser und die Prinzen Heinrich, Friedrich Leopold und Albrecht hatten die russische Uniform angelegt. Nachdem der kaiserliche Hofzug eingelaufen war und das russische Kaiserpaar ihm entstieg, begrüßten sich die Fürslichkeiten auf's herzlichste. Kaiser Nikolaus trug die Uniform seines Gardegrenadierregiments „Kaiser Alexander“. Kaiserin Alexandra hatte eine reiche, Kaiserin Auguste Viktoria eine lachsfarbene, seibene Robe angelegt. Das Wetter ist schön. Die beiden Kaiser schritten unter den Klängen der russischen Hymne die Front der Ehrencompagnie ab, wobei Kaiser Wilhelm die Kaiserin Alexandra und Kaiser Nikolaus die Kaiserin Auguste Viktoria führte. Die Herrschaften traten in den

Königsalon ein, worauf der Vorbeimarsch der Ehrenwache vor dem russischen Kaiserpaar erfolgte. Sodann erfolgte die Abfahrt nach dem Landeshause woselbst das russische Kaiserpaar Wohnung nimmt. Worauf ritt all Erst eine Eskadron des Husarenregiments „Kaiser Nikolaus II. von Rußland Nr. 8“, dann folgte eine vier-spännige Hofequipage, in der die beiden Kaiser, Kaiser Wilhelm links von Kaiser Nikolaus sitzend, Platz genommen hatten. Oberstallmeister Graf von Wedel ritt zur Rechten des Kaisers von Rußland. Gleichfalls in einer vier-spännigen Hofequipage folgten die beiden Kaiserinnen und hinter deren Equipage als Eskorte eine Eskadron des 2. Gardebrigadenregiments „Kaiserin Alexandra von Rußland“. Vom Bahnhofe ab wurde durch das Kaiser Alexander Gardebrigadenregiment Nr. 1 Spalier gebildet; das selbe Regiment hatte auch eine Ehrenwache vor dem Landeshause in der Gartenstraße gestellt. Dort angelangt, ritten die Herrschaften die Front der Ehrenwache ab. Die auf dem rechten Flügel derselben aufgestellte Musik spielte die russische Nationalhymne. Nach dem Vorbeimarsch der Ehrenwache geleitete der Kaiser und die Kaiserin das russische Kaiserpaar in das prachtvoll ausgestattete Landeshaus. Die Abfahrt nach dem Paradesel erfolgte um halb elf Uhr.

Dreslau, 5. Sept. Als die beiden Kaiser auf dem Paradesel erschienen, stiegen sie zu Pferde, um die Fronten abzureiten, während die Kaiserinnen, umgeben von glänzendem Gesolge, der Parade zu Wagen folgten. Nach dem Abreiten der Fronten erfolgte zweimaliger Vorbeimarsch der Truppen, welchen Kaiser Nikolaus, der zu Sinken des deutschen Kaisers ritt, mit großer Aufmerksamkeit verfolgte. Beim Amarsch des Grenadierregiments „Kronprinz Wilhelm“ setzte sich Kaiser Wilhelm an dessen Spitze und führte es dem Zaren vor, welcher alsdann sein Kaiser Alexander Gardebrigadenregiment dem Kaiser vorführte. Während Kaiser Wilhelm nach Beendigung der Parade noch einige militärische Beobachtungen entgegennahm, sprach sich der Zar in höchst zufriedener Weise über die Leistung und Haltung der Truppen aus und beglückwünschte den Führer des VI. Armeekorps, Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meinungen. Auch der Kaiser drückte dem Erbprinzen seine vollste Anerkennung aus. — Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland fuhrten vor dem Paradesel direkt nach dem Landeshause zurück, während Kaiser Wilhelm an der Spitze der Fahnencompagnie und der Standartenschwadron nach der Stadt zurückritt. Auf dem ganzen Rückwege wurden die deutschen und die russischen Majestäten von den in den reich besagten Straßen Spalier bildenden Kriegervereinen und der dicht gedrängten Bevölkerung mit lautem Jubel begrüßt. Das deutsche Kaiserpaar begab sich nach dem Landeshause, in dem die russischen und deutschen Majestäten gemeinsam das Mal einnahmen. Die Tafel zählte nur vier Gedecke. — Der deutsche Kaiser stellte den Kaiser Nikolaus II. à la suite der deutschen Marine.

Dreslau, 5. September. Die Festtafel im Schloß zählte 325 Gedecke. Der Kaiser brachte einen Trinkspruch auf das Zarenpaar aus, worin er dem erlauchten Gast für seinen und seiner erlauchten Gemahlin Besuch innigen Dank, zugleich Namens der Provinz Schlesien und des gesammten Volkes ausdrückte. Der Kaiser begrüßte den Zaren als Hort des Friedens auf dem Boden, wo berein des Zaren Ahnherr mit seinem Urgroßvater in inniger Freundschaft zusammen gestanden. Gott möge den hohen Gast schützen und behüten zum Wohle Europas. Er trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers von Rußland und der Kaiserin Alexandra. — Bald darauf erwiderte der Zar in französischer Sprache ungefähr folgende Worte: Ich verführe Eure Majestät, daß ich von demselben trüborellen Gefühl für Sie und Ihr Haus erfüllt bin wie mein Vater, und von diesem Gefühl geleitet, erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm und Ihrer Majestät der Kaiserin. Um 9 1/2 Uhr Abends begann unter Leitung des königlichen Armee-Musikinspicienten Professor Rosberg vor dem königlichen Schloß der große Zapfenstreich. In den glänzend erleuchteten Festkräften wogte eine dicht gedrängte Volksmenge. Die sämmtlichen Spielente und die Musikanten der Regimenter, sowie 200 Träger von Magnesiumsacketen setzten sich in Marsch, während das Lothen des Armee-Marsches erklang. Die eigentlichen Musikaufführungen wurden alsdann eingeleitet durch die russische Nationalhymne. Es folgten Armeemarsche, Präsentirmarsche u. Volksgesänge. Die allerhöchsten Herrschaften erschienen an der Schloßrampe und verneigten sich hübschvoll. Der Zapfenstreich, welcher dann gespielt wurde, schloß mit Gebet in langem Trommelwirbel. Die gewaltige Volksmenge lauschte andächtig den Klängen. Die Illumination der Stadt währte einen herrlichen Anblick. — Der Kaiser von Rußland hat dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe v. St. Andreasorden, dem Staatssekretär des Außern, Fürst Marschall v. Dierstein, den Alexander Newski-Orden Brillanten, dem deutschen Botschafter in Petersburg, Fürst Radolin, dem Alexander Newski-Orden, dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Frh. v. Rothemann u. dem Gesandten Grafen Pontalis den St. Annenorden Klasse verliehen. Der stellvertretende russische Minister des Außern, Geheimrath v. Schötkin, erhielt vom Deutschen Kaiser den Roten Adlerorden 1. Klasse in Brillanten der russische Botschafter am Berliner Hof, Graf v. Dru Sacken, das Großkreuz des Roten Adlerordens. —

Audienz des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe beim Kaiser von Rußland dauerte über eine Stunde.

Breslau, 6. Sept. Dem Vernehmen nach konstatieren die hier zwischen den leitenden deutschen und russischen Staatsmännern gehaltenen Besprechungen von Neuem die völlige Uebereinstimmung derselben sowohl bezüglich der Gesamtlage, als auch hinsichtlich aller gegenwärtig schwebenden Fragen.

Frankreich. Paris, 5. Sept. Sämtliche Blätter veröffentlichten eingehende telegraphische Berichte über den glänzenden Empfang, den Zar und Zarin in Breslau gefunden haben. Sie enthalten sich jedoch jedes Kommentars. Großfürst Alexis ist in Begleitung seines Adjutanten vormittags in Paris angekommen.

Holland. Die Hand der jungen Königin der Niederlande ist, wenn die „World“ richtig unterrichtet ist, vergeben. Der glückliche Sieger in dem Wettstreit um die thronerbkünftige Herrscherin ist danach der Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar. Die Verlobung werde im Laufe des Septembers bekannt gegeben werden. Königin Wilhelmine begeht ihren 16. Geburtstag nächsten Montag. Die Confirmation wird sich nicht anschließen. Die Großherzogin von Sachsen-Weimar, eine geborene niederländische Prinzessin, welche die nächste Erbin des niederländischen Thrones ist, ist die Tante der Königin. Prinz Bernhard ist der Enkel der Großherzogin Sophie, der jüngere Sohn ihres verstorbenen Sohnes, des Großherzogs Carl, aus dessen Ehe mit einer weimarischen Prinzessin. Prinz Bernhard ist im April 1878 geboren, so daß er nur 16 Monate älter ist, als die Königin Wilhelmine. Das Paar würde das jüngste auf einem europäischen Throne und wohl eines der jüngsten im Reiche der Niederlande sein, vorausgesetzt eben, daß die Nachricht richtig ist. Fürstlichen Verlobungsgerüchten ist aber im allgemeinen noch weniger zu trauen, als allen andern.

Haag, 5. Sept. Die erste Kammer hat das neue Wahlgesetz mit 34 gegen 12 Stimmen angenommen.

Rußland. Petersburg, 5. Sept. Die deutsche „St. Petersburgische Zeitung“ konstatirt die sichtliche Annäherung, welche sich zwischen Deutschland und Rußland vollzieht, und sagt unter Ausdehnung der warmen Begrüßungsartikeln der deutschen Blätter: „Hoffen wir, daß der persönliche Kontakt, den die deutsche Presse anspricht und der auch gewiß bei uns Widerhall finden wird, nicht leicht verhallt. Hoffen wir, daß die Stunden, in denen die mächtigsten Herrscher Europas einander in Liebe begrüßen, auch den Beginn einer Verständigung der Völker bezeichnen, die möglich sein muß, wie sie sich auch in der ersten gemeinsamen Arbeit zur Erhaltung des Friedens möglich erwiesen hat.“

Petersburg, 6. Sept. Wie die „Kowoje Wremja“ wissen will, werden im September im Eisenbahndepartement die Sitzungen der Kommission zur Revision des Frachttarifes für ausländisches Mehl beginnen. Diese Tarife sollen beträchtlich ermäßigt werden.

Der „Swet“ äußert anlässlich der Reise des Kaiserpaars nach Wien und Breslau, daß die auswärtigen Blätter dieselbe mit Recht als das glücklichste Ereigniß preisen, welches die allgemeine Zuversicht und die allgemeine Hoffnung auf Unantastbarkeit des europäischen Friedens bestätige.

Türkei. Eine statistische Darstellung des Dr. Lepsius gibt erschreckende Zahlen über die Opfer der „armenischen Greuel“. An die 100,000 Menschen sind niedergemetzelt, 2500 Städte und Dörfer sind verwüstet, hunderte von Familien zwangsweise zum Islam bekehrt worden. Es bestätigt sich, bemerken die Basal Nachr. hinzu, die von unserm Blatte mit einem Fragezeichen begleitete Meldung, daß durch die letzten Meutereien in Konstantinopel an die 6000 Menschen umgekommen sind. Europa aber gibt Feste, hält tönende Reden, die der Telegraph über die ganze Welt verbreitet, es schreibt Noten an die hohe Pforte. Nein, es schreibt auch Briele an Abdul Hamid II., dem vor einigen Tagen im württembergischen Oberndorf, wo die Mannergewehr für ihn angefertigt werden, als einem der erlauchtsten Regenten des türkischen Reiches ein donnerndes Hoch ausgebracht wurde. Die Königin Viktoria hat durch Vermittlung des britischen Botschafters, Sir Philip Currie, der deshalb extra nach Konstantinopel zurückreisen mußte, dem Sultan Vorstellungen über die Meuterei gemacht. Die Königin, so wird gemeldet, hat in den letzten 4 Jahren vier Schreiben an den Sultan gerichtet. Man sieht heute, was das genügt hat.

Prag, 6. Sept. Ein in Karlsbad aufgegebener Gelbbrief mit 20,000 Gulden Inhalt wurde hier bei Öffnung leer vorgefunden. Untersuchung ist eingeleitet.

Wetterbericht. (Nachdruck verboten.) Stuttgart, 6. Sept. Unwöhnliches Wetter am Dienstag, den 7. Sept. Drei Luftwirbel von je 755 mm befinden sich namentlich über Südbayern und der Nordwestküste Frankreichs, ferner in Ostpreußen und endlich am Labogasee. Die zahlreichen gewitterartigen Aufsteilungen haben bewirkt daß über der nördlichen Hälfte Frankreichs, sowie über dem ganzen Deutschen Reich mit Ausnahme von Schlesien und Oberbayern das Barometer unter Mittel zurückgegangen ist. Ueber Südrussland, Italien, der Schweiz und Oesterreich Ungarn behauptet sich noch ein mächtiger Hochdruck und ebenso ist ein mächtiger Hochdruck von Nordwesten her an der norwegischen Küste eingetroffen und hat sich auch über ganz Schottland ausgebreitet. Bei fortgesetzt ziemlich warmer Temperatur ist für Dienstag und Mittwoch neuerdings, wenn auch vorhersehend trocken, so doch noch immer unwöhnliches Wetter zu erwarten.

Zum 70. Geburtstag des Großherzogs Friedrich am 9. September 1896.

Badenia im Festgewand,
Im rothgelb lichten Kleide,
Den Ehrenkranz in zarter Hand,
Wem schenkt Du diesen heute? —
Dem liebsten Mann in weiter Rund,
Dem Wächter deutscher Ehre,
Dem Glaubenshort in erster Stund,
Für Fried' und Recht zur Wehre.
Dem Deutschesten am ganzen Rhein,
Dem Held von Soltes Exaden,
Dem greissen „Friedrich“ soll er sein,
Dem Großherzog von Baden
Von fleißig Streifen glatt umfaßt,
Die Büchlein weich wie Seiden
Sie schmücken sich, nett eingepaßt
Wie Kaiserin's zarte Weiden.
So grüßen sie vom Sees Strand,
Vom schwarzen Wald, vom Rheine,
Die Donau ruft ins ganze Land,
Zum Kaiserstuhl, zum Main.
Heil Friedrich Dir im Jubelton,
Ganz Deutschland will Dich grüßen;
Der Kaiser warlet „drillen“ schon,
Sich dankbar anzuschließen.
Stimmt mit dem hohen Kriegeherrn ein,
Recht von der Brust soll's geben;
„Der Gott vom Himmel sied' herein,
Daß Deinen Frieden wehen,
„Daß nie ein Sturm durchs Silberhaar
Des greissen Fürsten drause,
„Erhalt sein Herz stets hell und klar
„Auf freiem Feld, zu Hause.
„Füg zu dem „fleißig“ manche noch,
Friedrich „der Deutsche“ lebe hoch!“

Schloßbergbrauerei.

Dienstag, 8. September, von Nachmittags 4 Uhr ab
CONCERT
Wozu ergebenst einladet 7701 Thoma.
Ein vorzügliches Mittel gegen alle lästigen Insekten, wie Fliegen, Schnaden, Wanzen u. s. w. ist das von Apotheker Laub in Würzburg hergestellte „Dalma“. Die Wirkung desselben bei Fliegen ist wirklich überraschend und kann man in wenigen Minuten seine Räume von diesem Angestiefen gänzlich befreien.
Exprobt seit 1880 und beliebt in tausend Zuschriften ist nur der Hohl. Tabak, 10 Pf. losje im Beutel fco. 8 Mk., bei H. Becker in Seesen a. Harz. 2343.13.7

Evang. Arbeiterverein.

Am Sonntag, den 13. Septbr., Abends 6 Uhr, findet zur Feier des 70. Geburtstages Sr. H. H. des Großherzogs in großen Saale der „Inselbrauerei“ (Feierling) ein

Familienabend

statt, unter Mitwirkung des Vereinschors, mit Musik-Vorträgen und Theateraufführungen.
Einstritt für Mitglieder und eingeladene Herren 20 Pf., Frauen frei. Kinder unter 14 Jahren können nicht mitgebracht werden. 7688.2.1
Bereitszeichen und Siederbücher!

Abend = Unterhaltung.

Zu der heute Montag, den 7. September d. J., Abends 8 Uhr vom Dramat. Verein, Fidelio' von anhalteten

Abend = Unterhaltung

lade alle meine Gäste, sowie Freunde höflichst ein. 7722
H. Eckerle,
Restauration zur „Wartburg“ (Eßlinger).

Danksagung!

Ich litt an einer sehr heftigen Lungenkrankheit mit Blutspuren u. kolossalem, überreichendem Auswurf, und Niemand glaubte, daß ich je wieder davon käme. 7611
Nur den Mitteln des Herrn Dr. Hartmann, praot. und homöopath. Arzt, jetzt in München, Bavaria-Ring 20, verdanke ich meine Genesung, die so gut fortgeschritten ist, daß ich seit 2 Jahren wieder allen meinen Geschäften obliegen kann.
Sontheim a. d. Alb, 20 Mai 1896.
Kourad Bayer, Schreinermeister.

Diesjenige Person, welche am Samstag das an der Schwabenthorbrücke stehende Korbchen weggenommen, möge es sofort in der Exped. d. Bl. abgeben, widrigenfalls gerichtliche Anzeige erstattet wird, da sie erkannt wurde.

Danksagung.

Für all' die viele aufrichtige Liebe, mit welcher unser theures, liebes, unvergessliches

Fräulein Anna Fedder

zur letzten Ruhestätte geleitet wurde, unseren innigsten Dank.
Freiburg i. B., den 7. Sept. 1896. 7725

Augusta Kratt.

Familie Fleisner.

Landwehr- u. Reservisten-Verein „Belfort“.

Dienstag, den 8. September:

Zur Feier des Geburtstages Sr. H. H. des Großherzogs Familienfest

in Sinner's Garten (Bertholdstraße)
Anfang 3 Uhr.

Orden, Ehren-, Verbands- und Vereinszeichen sind anzulegen.
Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein 7622.2.2
Der Vorstand,

Gefunden

eine schwarze Damenuhr.
Abzuheben gegen Entlohnung gebührt
Lehenstraße 5, 2. St. 7691

Verloren

neue Leberkleider für einen
Gypser. Abzugeben Polizei. 7690

Ein Mädchen sucht Stelle zu Küch-
beru, oder als Stütze der Haus-
frau. Es wird mehr auf gute Be-
handlung als hohen Lohn gesehen. Zu
exr. Lehenstraße 4, 4. St. 7693

Für Möbelhandlungen!

Einige Polstermöbel (Sofa)
werden zu kaufen gesucht. Offert
unt K. S. 100 an die Expedition
d. Blattes erb. 7687



Veteranen-Verein

Freiburg.

Zur Feier des Allerhöchsten
Geburtsfestes Sr. H. H. des
Großherzogs findet am
Mittwoch, den 9. d. M.,
Abends 8 Uhr anfangend,
im großen Saal: von Feierling

Familienabend

statt, wozu die Kameraden mit ihren
Familienangehörigen zur zahlreichem
Theilnahme eingeladen werden.
7654.2.2 Der Vorstand.

Zur Monatsstelle gesucht

ein jüngeres, braves, reinliches und
gewandtes Mädchen, oder alleinstehende
Person zu einer kleinen bes. Familie.
Zu exr. in der Exped. d. Bl. 7692

U. Einfache Kellnerin

findet sofort hier Stelle, ebenso Haus-
und Küchenmädchen durch S. M. Un-
glenk, Bertholdstr. 40. 7704

Lehrmädchen gesucht.

Tochter achtbarer Eltern, welche
Luft hat, sich im Labengeschäft aus-
zubilden, unter günstigen Beding-
ungen sofort gesucht. Näheres in
der Exped. d. Bl. 7695.2.1

Wir suchen einen zuverlässigen fleißigen Tagelöhner

verheiratet, für dauernde Arbeit
in Werkstätte. Eintritt sofort.
Dreher & Mattos;
7696 Hugstetterstr 6

Gesucht

eine junge, reinliche Monatsfrau.
Jägerstr. 30, 1. St., rechts. 7625

Zu mieten gesucht
auf 1. Oktober von einer kleinen Familie, 3 Personen, 2 Zimmer mit Küche u. Zubehör, am liebsten im unteren Stadttheile. Offerten unter J. B. 32 an die Expedition b. Blattes erb. 7686

Kost und Logis
für ordentl. Arbeiter. Schiffstraße 17, 3. Stock. 7626.3.3

Zu vermieten:
[7607] Schlafstelle frei. Zu erst. Freiau 79, 1. St. 3.3

[7678] Auf sofort ein möbl. Zimmer an einen solib. Herrn od. Dame. Schreiberstraße 4, 2. St. 3.3

[7606] Auf 1. Okt. ein Mansardenzimmer mit Küche u. Zubehör. Näh. Clarastraße 76. 3.3

[7633] Möbliertes Zimmer, Preis 14 Mark. Konradstr. 22, 2. St. 3.2

[7639] Auf 1. Okt. eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern mit Küche u. Zubehör. Metzgerstr. 60. 2.2

[7673] Ein Zimmer mit Küche und Zubehör auf 1. Okt. an eine kleine Familie. Nägeleserstraße 17. 2.2

[7674] Ein unmöbl. Zimmer an eine einzelne Person. Zu erst. bei Bäckermeister Meßlin, Thalstraße 94.

[7473] Ein gut möbl. Zimmer ev. auch Wohn- u. Schlafzimmer. Bebenstraße 28. 3.3

[7689] Ein heizbares unmöbliertes Zimmer, billig. Hochbergstr. 7, part.

[7698] 2 große schöne Zimmer mit Küche für 18 Mk. monatlich. Zu erst. in der Exped. b. Bl.

[7699] Schöne Schlafstelle frei für einen reinlichen Arbeiter. Ruffmannstraße 7, 2. St. 3.1

[7707] Ein möbl. Zimmer an 2 bessere Arbeiter. Egonstraße 14, 2. St.

[7708] Auf sofort eine kleine Arbeiterwohnung. Zu erst. in der Expedition b. Bl.

[7709] Sofort 2 Schlafstellen. — Schusterstraße 1. 2.1

[7710] Auf sofort ein möbliertes Zimmer. Gaußstraße 39, 3. St.

[7711] Ein möbl. Zimmer an einen bess. Herrn. Clarastraße 3, part.

[7712] Schlafstelle frei für zwei ordentl. Arbeiter. Wenzingerstr. 76, 4. Stock.

[7713] Schlafstelle frei. Wasserstraße 5, 1. St.

[7714] Schlafstelle frei für einen ordentl. Arbeiter. Egonstr. 24, 1. St.

[7710] Schlafstelle frei sofort. — Stühlingerstraße 5.

[7716] Schöne heizbare Schlafstelle. Gaußstraße 33, 2. St. 2.1

[7715] Schlafstelle frei für einen ordentl. Arbeiter, sowie auf 15. Sept. Umtheil an einem möblierten Zimmer. Eisenstraße 1, nächst Mülnerplatz.

[7721] Schlafstelle frei für einen bess. Arbeiter. Niemensstraße 2, part.

[7733] Schlafstelle frei für ein ordentliches Mädchen. Fabrikstraße 1.

Zu verkaufen
[7644] Tragene Herrenkleider. — Hauptstraße 77. 2.2

[7532] Eine neue Damenbluse, mittlerer Figur, und ein Kinderwagen. Eisenbahnstr. 26, 3. St. 3.3

[7705] Wegen Umzug: Kleiderkästen, Tisch, Stühle, Betten, Federbetten, Wübe 2 Kanapee, billig. Näh. bei Ungel, Bertholdstr. 40. 1

[7706] Ein Ruhebett, billig. Kaiserstraße 71, 3 Treppen.

Stellen finden:
[7627] Eine Frau zur Aushilfe für Küche und Hausarbeit auf sofort. — Zu erst. in der Exped. b. Bl. 2.2

[7629] 20-25 tüchtige Mädchen, welche kochen können, für Herrschafts- und Geschäftshäuser, ebenso nach der franz. Schweiz, nur mit guten Zeugnissen versehen wollen sich melden bei Frau Spiegelhalter, Bertholdstr. 1. 3.2

[7491] Sofort und auf 1. Okt. bürgerl. Mädchen, anständige Zimmermädchen, ebenso tüchtige Mädchen für Alles. Näh. im Geschäftszimmer von Frau Labold, Ruffmannstr. 7. 4.4

[7700] Ein ker Schule entlassenes Mädchen tagelöhner 31 letzten häusl. Arbeiten. Salzstraße 45.

Diverses:
[7541] Sägen jeder Art werden zu v. Fellen angenommen. Kirchstraße Nr. 9, 3. St. gegenüber der Kirche. 3.3

Verein Fidelitas.
Gegründet 1885.
Dienstag, den 8. September d. J., Abends 8 Uhr
in der
Restauration Suher, Weberstr., Nebenzimmer
Zur Feier des Geburtstages S. K. H. des Grossherzogs
Familien-Unterhaltung.
Programm: Viedervorträge, Festsprede, Tanz.
Die verehrl. Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen
eingeladen.
Der Vorstand.
NB. Das Vereinszeichen ist anzulegen.

Athleten-Verein Freiburg.
Zur Feier des 70. Geburtstages Sr. Königl. Hoheit
des Großherzogs Friedrich
findet
Mittwoch, den 9. September, Abends 8 Uhr,
im neuen Vereinslokale, Restauration Suher, eine
Fest-Feier
statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des
Vereins zu zahlreichem Besuche: freundl. einladen.
Der Vorstand.

Versteigerung.
Wegen Wechsel des Wohnorts wird
Mittwoch, den 16. September d. J., und die folgenden
Tage, jeweils Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr beginnend,
im Hause Nr. 65 der Säntersthalstraße dahier, gegen Baarzahlung
versteigert:
Eine herrschaftliche Einrichtung, enthaltend: Betten, Bettstellen mit
Kofen und Haarmatratzen, allerlei Bett- und Weißzeug, feinstes
Tafelgeschirr, Glas und Porzellan, Kronleuchter und Lampen;
ferner, insbesondere ein reichhaltiges Mobiliar, darunter viele
wertvolle antike Gegenstände, Delgemälde, Kupferstiche etc.,
Eisenschrank, Kochherd und Kücheneinrichtung nebst sonst noch ver-
schiedenartigen Gegenständen.
Besichtigung gestattet Montag, den 14. und Dienstag, den 15. Sept.,
jeweils Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.
Freiburg i. B., den 1. September 1896. 7490.3.3
Berberich, Waisenrichter.

Eisele's Specialitäts-Cigarren
7465 **!! Wiederholt prämiert mit ersten Preisen !!** 50.4
!! Vorzüglich in Brand und Aroma !!
Für jeden Raucher ein Hochgenuss sind:
kleine Packetchen à 4 Stück, Marke „Mond“ à 10 Pfg
Rio Grande Packetchen à 4 Stück à 10 „
Flor Fino in Cartons à 10 Stück à 30 „
Modjo in elegant Cartons à 8 Stück à 40 „
Havanna I in „ à 8 Stück à 40 „
garantirt rein aus feinsten, überseeischen Blatttabaken fabricirt.
Bereits überall zu haben.

Weingrüne Lagerfässer
zu verkaufen, im besten Zustande b. festlich, in der
Größe von ca. 54 50, 43, 33, 22, 29, 28, 26, 18, 18,
15 Sektol. Zu erst. bei Käser Wendelin Schweiss,
Clarastraße 17, Freiburg i. B. 7587.3.3

Schlosserei 6808 9
zu verpacken. Eisenbahnstraße 42.
Linoleum,
abgepasst und am Stück, in jeder
Breite billigst bei E. Hülsmann,
Möbellager, Rheinstr. 24. 7355.8

Die 3784.19
Flaschenbiere
der **BRANEREI-GESSELLSCHAFT** vormals **MEYER & SOHNE**
— (Begründet 1839) —
findet man
in den meisten Bierhandlungen und Kaufläden
der Stadt, sowie auch in der eigenen Bierablage,
Schneewindstraße 9. Telephonruf 36.
Höchste Auszeichnung. Man verlange:
Karlsruhe 1869. **RIEGLER BIER.**
Höchste Auszeichnung. Strassburg 1895.

Nächste Woche ziehen:
Radolfzeller Zuchtloose à 1 Mark
Engener und Rastatter Pferde-Loose à 1 Mark
11 Stück M. 10.—, mit Porto und Liste je 25 Pf. mehr.
Wiederverkäufer Original-Rabatt.
Versandt, auch unter Nachnahme, durch die Hauptagentur Carl Götz,
Leberhandluna, Karlsruhe, Hebelstraße 15 6459.9.1

C. L. Flemming
Globenstein [F 429]
Post Rittersgrün, Sachsen
Goldwaarenfabrik
empfiehlt: 615a.8
Rundstäbe, Rouleauxstangen 7718.3.1
Paß- und Versandtstücken.
Wagen bis zu 12 Ctr. mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen. 25 35 50 75 100 150 kg Tragkraft 5,50 8,50 11.— 14.— 16,50 27.— M., gestrichen.
Wachtelhäuser, Flug- und Heckbauer, Einsatzbauer, Muster-Padete 9 Stück fortirt für Conariengüchter M. 6 franko.
Haus- und Küchengeräte, Hobelbänke, Bogelläste. Man verlange Preisliste.Gesangskasten. Man verlange Preisliste.Zwei Glaser oder Schreiner, die in Fensterrahmen- und Thürarbeiten gut bewandert sind, finden sofort dauernde Beschäftigung in der Glaserei Singler bei Theodor Hoog, Prebigerstr. 1. 7718.3.1
Gaußstr. 39

Maler gesucht
bei Theodor Hoog, Prebigerstr. 1.
Ausläufer-Gesuch.
Ein junger Mann von 14 bis 17 Jahren als Ausläufer gesucht. 7718.3.1
Zu melden Merianstraße 10.
Dienstmädchen
kann sofort oder 1. Oktober eintreten. Näh. Lichtenstraße 30. 7681.2
Ein braves fleißig. Mädchen kann in einem hiesigen Hotel das Kochen unentgeltlich erlernen. 7681.2
Wo? sagt die Exp. d. Bl.**Zu verkaufen**
einige bereits ganz neue wegen Wegzug. Näh. in der Exped. b. Bl. 7681.2
Zu verkaufen
eine ganz neue Schmirgelmaschine mit Fußbetrieb, auch als Schleifstein verwendbar. 7681.2
Näh. in der Exped. b. Bl.**Oberländer Morgenmilch**
25 bis 30 Liter gesucht. 7649.2
Off. unter „Morgennmilch“ abzugeben in d. Exped. d. Bl.**Wilhelm Wacker**
Oberländer 1 (Eing. Herrenstraße) empfiehlt alle Sorten Schuhwaaren in nur guter Quaität zu den billigsten Preisen.
Reparaturen schnell und billig.**Feine Lederwaaren**
Reise-Necessaires
Reisekissen
Reisemützen
Damentaschen
Schreibmappen
Reiseapotheken
Reisebestecke
Reiseschreibmappen
Aktensmappen
Dokumentensmappen
Portefeuilles
Brieftaschen
Cigarrentaschen
Cigarrentaschen
Portemonnaies-Börser
Alles in bester Qualität zu billigen Preisen.
Carl Reif, Sattler.
Entflogen
ein Kanarienvogel. Abzug bei gegen Belohnung Thurnstraße 52, 3. St. 7718.3.1
Handkäse
beste Waare, empfiehlt im Groß- und Kleinverkauf 50.46.20.1
Louis Loesch,
Ede der Egon- und Clarastraße.
Wein- und Speisekarton
bortätig in der Exped. b. Bl.**Reise-Necessaires**
Reisekissen
Reisemützen
Damentaschen
Schreibmappen
Reiseapotheken
Reisebestecke
Reiseschreibmappen
Aktensmappen
Dokumentensmappen
Portefeuilles
Brieftaschen
Cigarrentaschen
Cigarrentaschen
Portemonnaies-Börser
Alles in bester Qualität zu billigen Preisen.
Carl Reif, Sattler.

Nervenleidenden
gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. 4035.26.18
W. Liebert, Leipzig-Connewitz 173.
Emaille-Schilder
jeder Art liefert prompt und billigst **Carl Hack,**
Lampen und Metallwaaren, Karthäuserstr. 6.
Velocipedschilder
per Stück 90 Pf. 7428.4.3

Jedermann sein eigener Drucker.
Grüßte **Neuheit!**
Praktische Kautschuk-TYPEN-DRUCKEREI
zur sofortigen Herstellung von Adressarten, Circulären, Briefungen all. Art, Nummern etc. Die leichte Handhabung und deren billige Anschaffungskosten ermöglicht es Jedermann, e. U. Drucker zu besitzen, deren prakt. Vortheile sich in Geschäfts- u. Privat-Briefen gleich bewähren. Preis v. complete Drucker incl. allen Bedarfsartikeln: 2.80, Nr. 2 m. 176 Typen M. 3.00, Nr. 3 m. 220 Typen M. 4.—, Nr. 4 m. 310 Typen M. 5.50, Nr. 5 m. 387 Typen M. 7.—. Permanent-Farbentinte in allen Farben, 1 l. 7 Ctm. 80 Pf., 16:8 Ctm. M. 1.20. Versandt durch
Siegfried Feith
7431 **BERLINSO** 6.2
Michaelkirchplatz Nr. 13.

Laden-Einrichtung
für Spezerei-Waaren hat billig zu verkaufen. 7565.3.3
F. Keller, Steinhauerstr.,
Sternenwalbstraße 29.

Zu verkaufen
5 Balzstühle, 1 Wahlgang, 2 Gries- und 1 Fruchtputzer, Transmissionswaaren, Riehmenscheiben, Weibäume, Super und Lauer, bei **Wilh. Schütz,** Sebarstr. 20. 7436



Wilhelm Wacker
Oberländer 1 (Eing. Herrenstraße) empfiehlt alle Sorten Schuhwaaren in nur guter Quaität zu den billigsten Preisen.
Reparaturen schnell und billig.

Feine Lederwaaren
Reise-Necessaires
Reisekissen
Reisemützen
Damentaschen
Schreibmappen
Reiseapotheken
Reisebestecke
Reiseschreibmappen
Aktensmappen
Dokumentensmappen
Portefeuilles
Brieftaschen
Cigarrentaschen
Cigarrentaschen
Portemonnaies-Börser
Alles in bester Qualität zu billigen Preisen.
Carl Reif, Sattler.

Entflogen
ein Kanarienvogel. Abzug bei gegen Belohnung Thurnstraße 52, 3. St. 7718.3.1
Handkäse
beste Waare, empfiehlt im Groß- und Kleinverkauf 50.46.20.1
Louis Loesch,
Ede der Egon- und Clarastraße.
Wein- und Speisekarton
bortätig in der Exped. b. Bl.